

10.08.2009

HOCHWASSERGEFAHR AUF STAATSTRASSE

Regelmäßige Sperrung „unzumutbar“

Die Freien Wähler wollen ein ewiges Ärgernis beseitigt wissen: Sie machen erneut die Sanierung der hochwassergefährdeten Strecke zwischen Schwaiganger und Achrain zum Thema.

VON ROLAND LORY

Murnau – Das Problem ist bekannt: Immer wieder, zuletzt vor wenigen Tagen, wird nach starken Regenfällen die Staatsstraße 2062 zwischen Achrain und der Mülldeponie Schwaiganger überflutet. Die Strecke wird gesperrt, Autofahrer müssen größere Um-

wege in Kauf nehmen. Hinzu kommt, dass bei Dauerregen oft gleichzeitig die Bundesstraße 2 im Bereich des Murnauer Moores nicht befahrbar ist. In diesem Fall kann man die Marktgemeinde Murnau weder von Süden noch von Osten erreichen.

Die Freien Wähler unternehmen nun einen erneuten Vorstoß in Sachen Staatsstraße 2062. Die Murnauer Gruppierung verweist in einem Antrag auf die Neuauflage des bayerischen Staatsstraßen-Ausbauplans, die in absehbarer Zeit ansteht. Nach Angaben des bayerischen Innenministeriums melden die Staatlichen Bauämter heuer einzelne Projekte an. 2010 erfolge

die Bewertung und die Auswahl der Vorhaben. Anfang 2011 werde der neue Ausbauplan dann durch einen Ministerratsbeschluss abgesegnet, erläutert ein Sprecher. In der Liste werden die Maßnahmen nach Dringlichkeit eingestuft.

Der letzte Ausbauplan stammt von 2001. Enthalten war damals auch die Beseitigung des Bahnübergangs Kohlgruber Straße. Das Millionen-Projekt konnte mittlerweile verwirklicht werden. Beim Staatlichen Bauamt Weilheim hält man sich offiziell zur Frage bedeckt, ob man dem Ministerium die Höherlegung der Passage zwischen Achrain und der Mülldeponie vorschlagen



Welf Probst

ist Fraktions-Sprecher der Freien Wähler Murnau. F.: ROY

werde. Nach Tagblatt-Informationen erwägt die Behörde diesen Schritt.

Die Straße müsste auf einer Länge von fast 1000 Metern höhergelegt werden (wir berichteten). Damit das Wasser durchfließen kann, müsste darüber hinaus eine etwa 30 Meter lange Brücke gebaut

werden. Das ganze Vorhaben würde rund zwei bis drei Millionen Euro verschlingen.

Freien-Sprecher Welf Probst macht noch auf etwas anderes aufmerksam: Neben den „eigentlich unzumutbaren Sperrungen“ der Staatsstraße „fehlt zwischen Achrain und der Abzweigung nach Ohlstadt ein sicherer Radweg“. Aufgrund des extrem hohen Verkehrsaufkommens und der im gesamten Streckenabschnitt sehr engen und kurvenreichen Fahrbahn sei es extrem gefährlich beziehungsweise fast unmöglich, diese Strecke mit dem Fahrrad zurückzulegen. „Da es sich aber um eine Lücke in einem bestehenden Radwegenetz von

Murnau nach Großweil handelt, ist es umso unverständlicher, dass dies so hingenommen wird“, merkt Probst an. Er weist darauf hin, dass Gelder aus dem Konjunkturpaket II in den Bau von Radwegen an Staatsstraßen investiert werden sollen. Nachdem der Ausbauplan für Staatsstraßen neu aufgelegt werde, ist es nach Probsts Meinung „unerlässlich, dass der Markt Murnau durch einen Gemeinderatsbeschluss geschlossen die Dringlichkeit beim Straßenbauamt Weilheim anmeldet dieses Vorhaben – hochwassersicherer Umbau der Straße und Vervollständigung des Radweges – in den Plan mit aufzunehmen“.